

Nr. 77
Winter 2021

W.E.B

energievoll

DAS MAGAZIN DER WEB WINDENERGIE AG

Grafenschlag

10

Die Bauarbeiten am Windpark Grafenschlag liefen weiter. Am Nationalfeiertag könnten sich die Menschen bei herrlichem Wetter ein Bild davon machen. Das Interesse war überwältigend.

COP26

4

Eine Bilanz

Strom für den Dom

7

Diözese Linz setzt auf W.E.B-Grünstrom

ella hat Grund zum Feiern

12

Die 5.000 Ladekarte

Jahresrückblick

Ein ereignisreiches Jahr und ein Anlass zum Dank

Liebe Investorinnen und Investoren! Liebe Freunde der W.E.B!

Danke für Ihr Vertrauen! Damit wollen und müssen wir diesen Rückblick auf 2021 beginnen. Denn das Jahr wurde noch mehr als sonst durch Ihr Vertrauen in die W.E.B geprägt. Im Mai stimmte die Hauptversammlung der Kapitalerhöhung und dem Aktiensplit zu, im Juni wurde der Aktiensplit umgesetzt und im September startete die Bezugsfrist. Rund 88 % der Aktien wurden mit Bezugsrechten gezeichnet, die verbliebenen 12 % waren im freien Angebot nach nicht einmal zwei Tagen überzeichnet. Wir sehen diesen Erfolg auch als Zeichen dafür, dass wir als W.E.B die richtigen Antworten auf die Fragen der Energiewende haben und zugleich ein attraktives Investment bieten können. Mit dieser Kapitalerhöhung sichern wir unser weiteres Wachstum in Europa und Nordamerika.

Im Jahr 2021 waren zahlreiche Projekte in Bau, allen voran die österreichischen Windparks in Grafenschlag, Matzen-Klein-Harras und Spannberg, außerdem Silver Maple in den USA. Auch Photovoltaik-Projekte reißen sich hier ein, wie beispielsweise die US-Projekte Brookfield und Brimfield mit 5 bzw. 2,6 MWp installierter Leistung nebst weiteren kleineren PV-Projekten in Österreich.

Wichtige gesetzliche Rahmenbedingungen wurden ebenfalls in diesem Jahr geschaffen. Allen voran wurde das österreichische Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz (EAG) vom Parlament beschlossen, mit dem für Österreich wichtige Ziele festgelegt wurden. Diese Ziele bilden jedenfalls Notwendigkeiten ab – ihre Umsetzung ist und bleibt herausfordernd für alle Beteiligten.

Obwohl 2021 ein weiteres Pandemiejahr war, konnten wir Sie endlich wieder zu persönlichen Begegnungen einladen – etwa zu den Roadshows im Rahmen der Kapitalerhöhung. Besondere Höhepunkte waren die nachgeholte Eröffnung des Windparks Tortefontaine in Frankreich und die Windparkwanderung in Grafenschlag. Es war eine Freude zu erleben, wie groß das Interesse an Windenergie in der Region ist und wie besonders die jungen Gäste den ersten Windpark im Waldviertel seit 25 Jahren befürworten.



Selbst in Zeiten von Ausgangsbeschränkungen konnten wir aus der Not eine Tugend machen: Mit „Frische Energie – die W.E.B-Gespräche“ haben wir ein Online-Event-Format geschaffen, durch das wir mit Ihnen im Austausch bleiben können. Auch das Neujahrstreffen 2022 wird wieder online stattfinden, aber wir sind zuversichtlich, dass bald auch persönliche Termine verstärkt möglich sein werden.

Wir wünschen Ihnen hiermit alles Gute für das neue Jahr – und bleiben Sie vor allem eines: gesund!

Herzlichst,

Frank Dumeier
Vorstandsvorsitzender

Michael Trcka
Finanzvorstand

2021

Ein guter Anfang oder am Ende ein Scheitern?

COP26, die Klimakonferenz von Glasgow, hat gemischte Gefühle hinterlassen

Die Teilnehmerstaaten waren sich zwar einig, dass der Klimawandel nur mit einem Ausstieg aus der Nutzung fossiler Brennstoffe zu schaffen sei – der konkrete Weg dahin wurde jedoch nicht wirklich geebnet.

Vom 31. Oktober bis 13. November 2021 fand im schottischen Glasgow die UN-Klimakonferenz, besser bekannt als COP26, statt. Rund 200 Staaten hatten die Herkulesaufgabe, sich auf ein gemeinsames Vorgehen gegen den Klimawandel zu einigen. Es sollten Maßnahmen beschlossen werden, damit die Ziele des Pariser Klimaabkommens erreicht werden. Das heißt konkret: die Erderwärmung auf höchstens 1,5 Grad im Vergleich zur vorindustriellen Zeit zu begrenzen.

Alle Teilnehmer waren sich einig, dass dieses Ziel nur mit einer Energiewende, also einem Ausstieg aus der Nutzung fossiler Brennstoffe, zu schaffen ist. So wurde in der Abschlussklärung immerhin eine Abkehr von der Kohlenutzung beschlossen, was einige Beobachter bereits als Erfolg und wichtigen ersten Schritt in Richtung Energiewende verzeichnen. Bislang noch in keinem Klimakonferenz-Protokoll erwähnt, wird die Nutzung von Kohle jetzt als einer der Haupttreiber der Klimaerwärmung beim Namen genannt. Der Wermutstropfen: Es wurde kein Ausstieg, sondern nur ein schrittweiser Abbau der Kohlenutzung beschlossen. Die betreffende Formulierung wurde in letzter Minute auf Betreiben Indiens und Chinas deutlich abgeschwächt. Der indische Umweltminister Bhupender Yadav beharrte darauf,

Herkulesaufgabe für 200 Staaten: In Glasgow tagte vom 31. Oktober bis 13. November die COP26.



dass Entwicklungs- und Schwellenländer ein Anrecht auf eine verantwortungsvolle Nutzung von fossilen Brennstoffen hätten. Statt eines stufenweisen Kohleausstiegs („Phase-out“) forderte Indien letztlich erfolgreich eine Reduzierung („Phase-down“).

In der Erklärung wird weiters festgehalten, dass zur Erreichung der Klimaziele von Paris der Ausstoß klimaschädlicher Treibhausgase, global gesehen, noch in diesem Jahrzehnt um 45 Prozent sinken müsse. Außerdem wurden Initiativen zum Schutz der Wälder, zur Verringerung des Methanausstoßes, für nachhaltigen Straßenverkehr und andere Klimaschutzmaßnahmen auf den Weg gebracht. Eine eindeutige Agenda, wie deren Umsetzung überprüft und sichergestellt werden soll, findet sich in dem Abschlussdokument jedoch nicht. Darum äußerte sich auch UN-Generalsekretär António Guterres skeptisch, ob die COP26 die Klimagefahr wirklich gebannt habe. Die in den Beschlüssen von Glasgow erzielten Fortschritte seien „nicht genug“ und voller „Widersprüche“, so Guterres: „Die Klimakatastrophe steht weiter vor der Tür.“

Viele Beobachter der Klimakonferenz waren über diese Verwässerung der Ziele enttäuscht. Auch Johannes Wahlmüller, Klima- und Energiesprecher von GLOBAL 2000 in Österreich, zeigt sich ernüchtert: „Die Beschlüsse sind zahnlos, schöne Worte reichen nicht, um die Klimakrise zu lösen. Wir sind nach der Klimakonferenz in Glasgow noch immer auf direktem Weg in die Klimakatastrophe.“ Wahlmüller kritisiert zudem, dass in Glasgow der Handel mit CO₂-Gutschriften weiter festgeschrieben worden sei: „Die Einrichtung von Kohlenstoffmärkten öffnet der Aufweichung der Klimapläne Tür und Tor.“

Auch die schwedische Klimaaktivistin Greta Thunberg äußert sich skeptisch. Zwar hält sie die Einigung von Glasgow für einen guten Anfang, warnt aber davor, dass wir Gefahr laufen könnten, beim Klimawandel den Wettlauf mit der Zeit zu verlieren. „Wir sind immer noch auf dem Weg in Richtung 2,7 Grad Erderwärmung“, sagte Thunberg im schwedischen Fernsehen SVT. „Wir sind weit von dem entfernt, was nötig ist.“ Unter dieser Perspektive seien kleine Fortschritte wie eine Niederlage.



Beschluss zur schrittweisen Abkehr von der Kohlenutzung, von einigen als erster Erfolg bewertet ...

EU-Kommissar Frans Timmermans würdigte die prinzipielle Forderung nach einem Kohleausstieg zwar als historisch, äußerte aber ebenfalls seine Enttäuschung über die Verwässerung der Ziele in letzter Minute.

Positiv zu vermerken ist zumindest, dass die Finanzmittel zur Bekämpfung der Klimawandelfolgen wie Hitze, Dürre oder Überschwemmungen bis 2025 verdoppelt werden sollen, also von derzeit 20 Mrd. auf 40 Mrd. EUR. Vor allem Entwicklungsländern soll damit unter die Arme gegriffen werden, um sich an die veränderten Klimabedingungen anzupassen. Die Umweltministerin der Malediven, Aminath Shauna, hält die Anstrengungen im Kampf gegen den Klimawandel dennoch für unzureichend und blickt pessimistisch in die Zukunft ihres Landes: „Für die Malediven wird es zu spät sein.“

Martin Kaiser, geschäftsführender Vorstand von Greenpeace Deutschland, ist der Auffassung, dass die Beschlüsse der Konferenz auf Druck der Gas-, Öl- und Kohleindustrie an „Klarheit und Geschwindigkeit“ vermissen ließen. Er sieht daher die einzige Chance bei jenen Ländern, die ihre Verantwortung wahrnehmen wollen, um die globale Erwärmung noch unter 1,5 Grad einzufrieren zu können.

... von anderen als Beschluss ohne Klarheit und Geschwindigkeit auf Druck der Kohleindustrie.

 Für die Malediven wird es zu spät sein.

Aminath Shauna
Umweltministerin der Malediven



Diese Option sieht auch der Glasgow-Klimapakt selbst vor, denn darin wird an alle beteiligten Länder appelliert, bis 2022 ihre bislang noch unzureichenden Klimaschutzpläne nachzuschärfen – wenn auch auf rein freiwilliger Basis.

Jetzt ist es also an den einzelnen Nationalstaaten, die gut gemeinten Erklärungen auf den Boden der Realität zu bringen. Es ist jedem einzelnen Land unbenommen, strengere Maßnahmen zu setzen und als leuchtendes Vorbild in Richtung Energiewende voranzugehen. Immerhin hat Österreich erst im Sommer ein Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz beschlossen, mit dem Ziel, ganz Österreich bis 2030 mit Ökostrom zu versorgen. Die EU will bis 2050 klimaneutral sein.

Global 2000 fordert daher für Österreich ein wirksames Klimaschutzgesetz, die rechtliche Fixierung des Ausstiegs aus Öl- und Gasheizungen und ein Energieeffizienzgesetz, um hohe Einsparpotenziale zu heben. „Österreich ist noch nicht auf Kurs, was die Erreichung der Klimaziele angeht. Wir wollen, dass unser Land zum Vorbild beim internationalen Klimaschutz wird und zum Modell, wie die Energiewende

gelingen kann. Dazu heißt es jetzt anpacken und wichtige Gesetze rasch zu beschließen.“

Viel wäre allein dadurch erreicht, wenn dem Ausbau der Wind- und Solarenergie keine unnötigen Hürden in den Weg gestellt würden.

„ Österreich ist noch nicht auf Kurs, was die Erreichung der Klimaziele angeht. Wir wollen, dass unser Land zum Vorbild beim internationalen Klimaschutz wird und zum Modell, wie die Energiewende gelingen kann. Dazu heißt es jetzt anpacken und wichtige Gesetze rasch zu beschließen.

Johannes Wahlmüller
Global 2000

Proteste der Fridays-for-Future-Bewegung. „Wir sind weit entfernt von dem, was nötig ist.“ (Greta Thunberg)



Strom für den Dom

Die Kirche in Oberösterreich setzt sich klare Vorgaben für den Umweltschutz

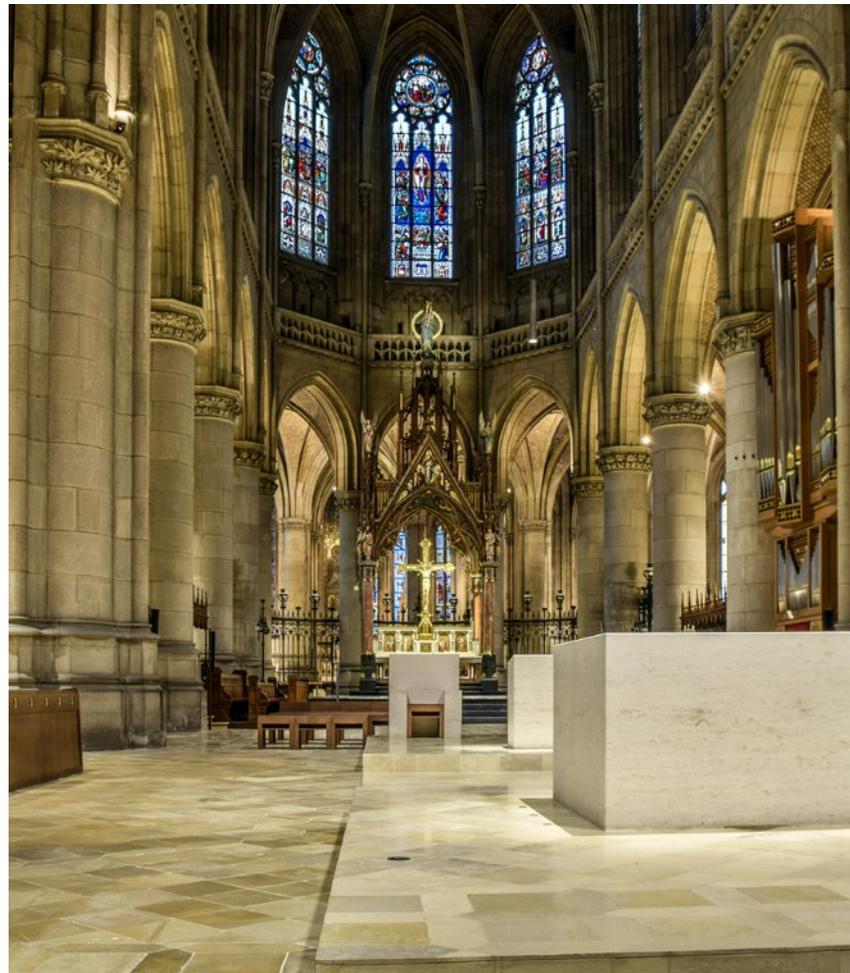
Die Diözese Linz war die erste Diözese in Österreich, die vor einigen Jahren auf „grünen“ Strom umgestiegen ist. Ab Jänner 2022 decken kirchliche Einrichtungen in Oberösterreich ihren Energiebedarf mit W.E.B-Grünstrom.

Die katholische Kirche hat eine lange Tradition im Umweltschutz. Laut biblischen Texten wussten die Menschen schon vor 3.000 Jahren, dass wir die Erde zwar bebauen, aber auch hüten sollen: „Gott, der Herr, nahm also den Menschen und setzte ihn in den Garten von Eden, damit er ihn bebaue und hüte“, so steht es im Buch Genesis (Gen 2,15). In ihrem Umweltleitbild von 1996 und in den Umweltleitlinien von 2017 hat sich die Diözese Linz klare Vorgaben für den Umweltschutz gesetzt. Energieeffizienz steht bei allen Gebäuden, die saniert werden müssen, auf dem Programm. Dutzende Bauprojekte tragen auf diese Weise jährlich zum Klima- und Umweltschutz bei.

2014 ist die Diözese Linz als erste Diözese in Österreich zu 100 Prozent auf Ökostrom umgestiegen. Der mit dem Umweltzeichen UZ 46 zertifizierte „grüne Strom“ wird zu 100 % aus erneuerbaren Quellen gewonnen. Rund 425 Pfarren sowie zahlreiche kirchliche Einrichtungen und Rechtsträger sind in einem gemeinsamen Rahmenvertrag gebündelt. Die Ausschreibung der knapp 3.000 Zählpunkte in der Diözese für die Jahre 2022 bis 2024 konnte die WEB Windenergie AG mit ihrem Grünstrom-Angebot für sich entscheiden.

„Die Energiewende ist eines der ambitioniertesten gesellschaftlichen Projekte des 21. Jahrhunderts“, sagt Professor Michael Rosenberger, Theologe und Umweltsprecher der Diözese Linz. Um das angestrebte Ziel zu erreichen, bedürfe es nach allgemeiner Überzeugung einer dreifachen Strategie:

- Verringerung des gesamten Energieverbrauchs auf das notwendige Minimum (Suffizienzstrategie): Dazu braucht es eine grundlegende Veränderung der Konsummuster und Wertpräferenzen zugunsten klimaverträglicher und ressourcensparender Wohlstandsmodelle. „Weniger ist mehr“, muss die Devise sein.
- Erhöhung des Wirkungsgrades der eingesetzten Energie durch technische und organisatorische Innovationen (Effizienzstrategie): Das erfordert eine massive Weiterentwicklung von Technologien sowie deren flächendeckende Verwendung.
- Ersatz fossiler und nuklearer Energien durch erneuerbare Energien (Substitutionsstrategie)



Mariendom Linz, der prächtigste der 3000 Zählpunkte der Diözese, die künftig mit W.E.B-Grünstrom versorgt werden.

Die Diözese Linz leistet mit dem Bezug von W.E.B-Grünstrom einen entscheidenden Beitrag zur dritten Strategie. Auch zur zweiten Strategie trägt sie beispielsweise mit der Finanzierung ökologischer Baumaßnahmen wesentlich bei, während die erste Strategie vorrangig in der Verantwortung der kirchlichen Einrichtungen liegt. „Gemeinsam versuchen wir auf allen Ebenen, die Energiewende Österreichs zu unterstützen“, so der Umweltsprecher.

„Die Energiewende ist eines der ambitioniertesten gesellschaftlichen Projekte des 21. Jahrhunderts.“

Michael Rosenberger

Theologe und Umweltsprecher der Diözese Linz

Projekte am Ziel und auf Schiene

Es ist einiges in Bewegung bei den W.E.B-Projekten.

Der lange Weg nach Grafenschlag, gekrönt von einer Windparkwanderung. Im Weinviertel geht's voran. Pulkau hat den ersten Grünstrom geliefert. Und das Projekt Silver Maple in den USA nimmt immer mehr Kontur an.



Die Montage der Rotorblätter musste vorübergehend ausgesetzt werden, da der Wind zu stark wehte.



Zahlreiche Menschen strömten in den Wald bei Grafenschlag, um die Anlagen aus nächster Nähe zu sehen.

ÖSTERREICH

Grafenschlag: Ready for take off!

Das Waldviertler Windprojekt Grafenschlag II ist endlich in der Zielgeraden angekommen. Es war kein leichter Weg und am Ende eine Logistikleistung der Sonderklasse. In der Nacht vom 7. auf 8. Oktober wurden die ersten Anlagenteile mit einem Sondertransport in den W.E.B-Windpark geliefert. Die Route führte durch die Bezirkshauptstadt Zwettl. Der Transport benötigte wegen der ausgiebigen Regenfälle Unterstützung beim Überwinden der bekanntermaßen steilen Stadtausfahrt auf Höhe der Brauerei.

Nachdem in der Folge Stück für Stück die Turmsegmente der vier Anlagen errichtet worden waren, stand Anfang November bei der ersten Anlage die Montage der Rotorblätter auf dem Programm. Dies geschah mit leichter Verspätung, da der Wind zu stark wehte und daher die Arbeiten vorübergehend ausgesetzt werden mussten. Schließlich das Finale am 6. Dezember: Die letzte Anlage wurde montiert. Grafenschlag is ready for take off!

Das Projekt wird im ersten Quartal 2022 mit einer Gesamtleistung von 12,3 MW seinen Betrieb aufnehmen und einen wesentlichen Beitrag für den Klimaschutz im Waldviertel leisten. Denn die Anlagen werden zukünftig

jährlich 26.000 MWh Ökostrom erzeugen und damit 16.500 Menschen mit sauberer Energie versorgen. Anfang nächsten Jahres sollen sie ihren Betrieb aufnehmen.

Volksfeststimmung bei Windparkwanderung in Grafenschlag

Am Nationalfeiertag lud die W.E.B bei herrlichem Wetter zur Windparkwanderung in Grafenschlag. Der Grund: Nach fast 25 Jahren entsteht wieder ein neuer Windpark im Bezirk Zwettl. Und das Interesse war überwältigend. Zahlreiche Menschen strömten über den Nachmittag verteilt in den Wald, um die vier in Bau befindlichen Windräder aus nächster Nähe zu betrachten. Die W.E.B stand dabei mit all ihren Experten für Fragen zur Verfügung, und davon gab es eine ganze Menge. Die positive Stimmung und das große Interesse quer durch Generationen zeigen, wie sehr sich auch die Waldviertlerinnen und Waldviertler mit Lösungen der Klimakrise beschäftigen. Gleichzeitig ist es ein starkes Zeichen für den Klimaschutz sowie Windenergie in der Region. Die Vorfreude auf die Inbetriebnahme und die offizielle Eröffnung des Windparks im nächsten Jahr ist dementsprechend spürbar groß.

Mehr Eindrücke zur Windparkwanderung finden Sie in der Fotogalerie auf den Seiten 14 und 15!

Pulkau

Wenn ein Unternehmen mit nachwachsendem Material arbeitet, dann ist es aus ökologischer Sicht nur konsequent, wenn es die Stromversorgung auf Erneuerbare Energie umstellt. Auf dem Firmengelände der Holz Neubauer GmbH in Pulkau hat die W.E.B eine Photovoltaikanlage in Betrieb genommen. Am 22. November hat die neu errichtete Photovoltaikanlage die erste Kilowattstunde Grünstrom geliefert. Das Projekt wurde von der W.E.B gemeinsam mit dem Sägewerksbetreiber Holz Neubauer GmbH als Power Purchase Agreement auf die Beine gestellt.

Die Details unseres gemeinsamen Beitrags zur Energiewende: 1233 Module mit je 370 Watt ermöglichen eine Leistung von 456 kWp. Damit können 437 Megawattstunden an Grünstrom pro Jahr produziert werden.



Malerischer Blick über die neue PV-Anlage auf Pulkau.

Frischer Wind fürs Weinviertel

Auch im Weinviertel hat sich einiges getan: Nachdem im Sommer sowohl in Spannberg als auch in Matzen-Klein-Harras trotz starker Regenfälle die Fundamentarbeiten abgeschlossen werden konnten, wurden Mitte Dezember die ersten Anlagenteile für beide Windparks geliefert. Jetzt kann rasch mit dem Aufbau begonnen werden, er wird voraussichtlich je nach Witterungslage circa sechs Wochen in Anspruch nehmen. Die Windparks Spannberg III und Matzen-Klein-Harras II sollen im ersten Quartal 2022 den Betrieb aufnehmen.



Winterlicher Sondertransport der Rotorblätter für die Anlage in Klein-Harras.

USA

Baufortschritte bei Silver Maple

Auch beim Windparkprojekt Silver Maple der SWEB Development im US-Bundesstaat Maine hat es eine ganze Reihe von Baufortschritten gegeben. Die Straßen und die Fundamente für die Turbinen sind komplett angelegt. Die Errichtung der Stromleitungen innerhalb des Parks ist zu 90 Prozent abgeschlossen. Auch das Fundament für das Umspannwerk ist bereits errichtet. Die Schaltanlage hinter dem Umspannwerk ist einsatzbereit. Damit ist alles so weit vorbereitet für die Turbinenlieferung, die im Juni 2022 beginnen soll. Die Inbetriebnahme des Windparks in Silver Maple ist für Ende 2022 geplant.



Bauarbeiten für die Schaltanlage des Projekts Silver Maple in Maine.

November 2021

Ein herbstliches Auf und Ab

Nach windarmen Monaten hatte sich der Oktober in Europa von seiner besten Seite gezeigt, wurde jedoch gefolgt von einem November, in dem die Planwerte außer Reichweite waren.

Windenergie

Meteorologen bezeichnen den vergangenen November als recht typisch. Beim Windaufkommen trifft das auf die erste Dekade zu. Danach stellte sich jedoch erneut eine blockierende Hochdrucklage über Europa ein. Für das heurige Jahr scheint eine solche Wetterkonstellation jedenfalls auch etwas Typisches zu sein, denn mittlerweile ist der November der achte Monat mit unterdurchschnittlichem Windaufkommen. Somit schlossen Österreich, Deutschland, Frankreich, Italien und Tschechien unter Plan ab. Der Erfolgsgarant Kanada produzierte über- und die USA knapp unterdurchschnittlich.

Kanada zeigt sich im November wieder als Erfolgsgarant in Sachen Wind wie hier im Windpark Marton Ridge.

Sonnenenergie

Die Produktionsbedingungen in der PV-Sparte waren auch im November herausfordernd. Österreich erreichte den Planwert nicht, Deutschland lieferte ein Plus. Tschechien und Italien blieben ebenfalls unter der Sollmarke. Ein positives Spartenergebnis war demnach deutlich außer Reichweite.

Wasserkraft

Die Wasserkraftsparte schloss in Österreich und in Deutschland von Oktober bis November unter Plan ab.

Produktionsverlauf

November	108.202 MWh
Prozent der Jahresprognose	82,02 %

Alle Werte inklusive Beteiligungen.



Zwischenbericht zum 3. Quartal

Schwache Windbedingungen dämpfen Umsatz und Ergebnis

Die Produktion im dritten Quartal blieb – wie schon im ersten Halbjahr – insgesamt unter Plan. Doch auch die Marktpreise wirken sich auf das Ergebnis aus.

Auch in den Monaten Juli, August und September des Jahres 2021 konnte das Produktionssoll leider nicht erreicht werden. Im Juli konnte die Windstromproduktion der W.E.B in Österreich und Italien deutlich das Plansoll überschreiten, auch Kanada und die USA lieferten erneut solide positive Ergebnisse ab. In Frankreich, Deutschland und der Tschechischen Republik herrschten hingegen durchwegs unterdurchschnittliche Windbedingungen. Im August konnte in Deutschland und der Tschechischen Republik ein Produktionsplus erreicht werden. Kanada und die USA erzielten im September wieder deutlich positive Produktionsergebnisse, während in unseren europäischen Produktionsländern das Plansoll nicht erreicht werden konnte. Die Photovoltaiksparte schloss den September mit einem Produktionsplus, nachdem die Produktion in den Monaten Juli und August unter Plan gelegen war.

In den ersten neun Monaten des Jahres belief sich die Unterschreitung des Produktionssolls auf rund 9 %. Das schlägt sich unmittelbar im Ergebnis für die ersten drei Quartale des Geschäftsjahres nieder. Im Vergleich zur Vorjahresperiode ergibt sich für die ersten neun Monate des Geschäftsjahres eine Umsatzreduktion von rund 3 %.

Das zeigt deutlich, dass die Entwicklung des Ergebnisses der W.E.B maßgeblich von der Stromerzeugung durch die Kraftwerke abhängt, die wiederum vorrangig vom Windaufkommen in den Standortregionen bestimmt wird. Zudem hatte die Coronakrise Auswirkungen auf die Energiepreise. Da die W.E.B einen Teil ihres produzierten Stroms am freien Markt verkauft, ist jede Änderung der Marktpreise, sowohl Erhöhung als auch Reduktion, in den Ergebnissen sichtbar.

Umsatzentwicklung	Jän–Sept 2021	Jän–Sept 2020	Delta in %
TEUR			
Österreich	27.675,0	28.096,3	-1 %
Frankreich	13.652,6	14.947,9	-9 %
Kanada	11.729,9	12.724,7	-8 %
Deutschland	11.426,8	11.626,3	-2 %
Italien	6.795,0	5.935,6	14 %
USA	1.991,8	2.186,6	-9 %
Tschechien	1.911,8	2.012,4	-5 %
Gesamt	75.182,9	77.529,8	-3 %

Konzern-Gesamtergebnisrechnung	Jän–Sept 2021	Jän–Sept 2020
TEUR		
Ergebnis nach Ertragsteuern	7.090,1	11.363,2
Posten, die zu einem späteren Zeitpunkt in die Gewinn- und -Verlust-Rechnung umgliedert werden		
Veränderungen aus Währungsumrechnung	2.840,5	-2.767,3
Marktwertänderungen Cashflow-Hedges	1.984,0	-1.756,7
Ertragsteuern auf das sonstige Ergebnis	-518,4	470,8
Summe sonstiges Ergebnis	4.306,1	-4.053,1
Gesamtergebnis nach Steuern	11.396,2	7.310,1
davon Gesamtergebnis der Hybridkapitalinhaber	977,0	1.127,1
davon Gesamtergebnis nicht beherrschender Gesellschafter	2.163,6	514,0
davon Gesamtergebnis der Aktionäre der WEB AG	8.255,6	5.669,0

Konzern-Gewinn- und -Verlust-Rechnung	Jän–Sept 2021	Jän–Sept 2020
TEUR		
Umsatzerlöse	75.182,9	77.527,9
Sonstige betriebliche Erträge	1.526,6	1.927,5
Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen	-4.038,0	-2.348,8
Personalaufwand	-9.181,6	-8.326,1
Abschreibungen	-30.304,6	-30.259,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-15.749,1	-14.560,5
Operatives Ergebnis (EBIT)	17.436,2	23.961,0
Ergebnis nach der Equity-Methode bilanzierter Unternehmen	459,0	762,2
Zinserträge	722,1	1.075,9
Zinsaufwendungen	-8.624,8	-9.871,2
Sonstiges Finanzergebnis	-280,1	-361,9
Finanzergebnis	-7.723,7	-8.395,0
Ergebnis vor Ertragsteuern	9.712,4	15.566,1
Ertragsteuern	-2.622,4	-4.202,8
Ergebnis nach Ertragsteuern	7.090,1	11.363,2
davon vorgesehener Anteil Hybridkapitalinhaber	977,0	1.127,1
davon nicht beherrschende Anteile	1.414,0	1.401,0
davon Anteile der Aktionäre der WEB AG	4.699,1	8.835,1
Ergebnis je Aktie in EUR (verwässert ist gleich unverwässert)*	1,6	3,1

* Bei der Berechnung des Ergebnisses je Aktie in EUR ist der Aktiensplit berücksichtigt.

ella hat Grund zum Feiern

Die 5000. Ladekarte wurde ausgegeben

Und auch sonst hat sich bei ella allerlei getan: Bei Pro Pet werden 21 Ladepunkte errichtet, Stationen in Retz, Ohlsdorf und Krems sind in Betrieb, und in Brunn am Gebirge wird kräftig erweitert.



Die 5000. Ladekarte. Der Jubiläumskunde ist die Schmitzer Dach & Bau GmbH in Wien.

Bei ella haben unlängst die Sektkorken geknallt: Der Anlass zum Feiern war die Ausgabe der 5000. ella-Ladekarte. Der Jubiläums-Kunde ist die Schmitzer Dach & Bau GmbH, ein mittelständischer Familienbetrieb in Wien mit 120 Mitarbeitern.

Neu ist die Kooperation mit dem Tiernahrungsproduzenten Pro Pet Austria. Das Unternehmen hat schon bisher stark auf den Gedanken der Nachhaltigkeit gesetzt. So wird die gesamte Wärmeenergie durch ein eigenes Biomasse-Kraftwerk produziert, die Kälteerzeugung erfolgt mittels eines natürlichen Kühlmittels, und ein ausgeklügeltes Energierückgewinnungssystem sorgt für einen effizienten Umgang mit Ressourcen. Der Strom stammt bei Pro Pet Austria zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energiequellen, eine Photovoltaikanlage deckt den Grundverbrauch an Strom ab. Eine hauseigene Flotationsanlage hält das Abwasser weitgehend frei von Schadstoffen.

Da liegt es nahe, auch die E-Mobilität zu fördern und mit ella zu kooperieren. 21 Ladepunkte werden im Februar auf vier verschiedenen Parkplätzen in Betrieb gehen. Sie sind individuell in der Ladeleistung und im Design der Corporate Identity von Pro Pet angepasst.



Pro Pet Austria setzt auf Nachhaltigkeit: 21 ella-Ladepunkte gehen im Februar in Betrieb.

Eine Ladestation in Retz ist vor kurzem in Zusammenarbeit mit dem Wohnquartier Mayr in Betrieb gegangen. Hier können die Kunden nun grünen Strom tanken, während sie ihre neuen Möbel aussuchen.

In Krems kann jetzt vor der Arbeiterkammer in der Wienerstraße an einer ella-Kombo geladen werden. An einem Parkverbot wird derzeit gearbeitet, die entsprechenden Schilder werden voraussichtlich noch vor Weihnachten errichtet.

In Ohlsdorf im Traunviertel kann man nicht nur das Haus des Schriftstellers Thomas Bernhard besuchen, sondern auch an einer ella-Ladestation beim Veranstaltungszentrum Mezzo Strom beziehen.

Last, but not least: Auch in Strasshof ist eine Ladestation kurz vor der Fertigstellung, sie wird noch im heurigen Jahr im Einsatz sein.

Die Ladestationen in Brunn am Gebirge werden erweitert. Bei dem bereits bestehenden 50-kW-Schnelllader fand ein Tausch der Supportladestation statt, sodass nun an einem zweiten Gerät 50 kW konsumiert werden können. Es ist ein erster Schritt zu einer deutlichen Aufwertung des Standorts. Als Nächstes soll die Leistung des neuen Schnellladers auf 120 kW eingestellt und das Kartenterminal aktiviert werden.

Aus dem W.E.B-Fotoalbum

Die Fotos des Jahres



Nächtliche Montage in Grafenschlag: Ein Maschinenhaus entschwebt zu seinem Bestimmungsort.



Mystisch: Maschinenhaus einer Windanlage im Nebel



Stromerzeugung vor romantischer Kulisse: Windpark im Sunset.



Anlieferung in Grafenschlag: Neugierig Stauende werfen ihren Schatten auf einen Anlagenturm.



Putting the W.E.B in WebEx. Videokonferenz bei der SWEB Development.

Aus dem W.E.B-Fotoalbum

Windparkwanderung in Grafenschlag am Nationalfeiertag



Bei prächtigem Herbstwetter am Nationalfeiertag lud die W.E.B zur Windparkwanderung. Das Interesse der Bürger an einem praktischen Beitrag zur Energiewende war überwältigend.



Gelebte Bürgerbeteiligung – seit jeher eine Philosophie der W.E.B. Die Experten der W.E.B standen für die zahlreichen Fragen der Interessierten zur Verfügung.





Ein Anlass zur Neugier und ein Grund zur Freude: Nach fast 25 Jahren entsteht wieder ein neuer Windpark im Bezirk Zwettl. Das wollten viele sich nicht entgehen lassen.



Die Bauteile, die man sonst nur aus der Ferne und in großer Höhe sieht, wirken aus der Nähe mächtig beeindruckend.

Termine

Neujahrsgespräch

Mittwoch, 19. Jänner 2022 | 18:00 Uhr
Online per Webex

Das traditionelle Neujahrsgespräch ist aufgrund der Covid-Situation wieder als Online-Event geplant. Die W.E.B-Vorstände Frank Dumeier und Michael Trcka stehen via Videokonferenz zum Gedankenaustausch zur Verfügung und geben dabei einen Einblick in die Zukunftspläne der W.E.B.

Anmeldungen unter web.energy/termine.

WEB Windenergie AG | Davidstraße 1, 3834 Pfaffenschlag, Austria

Hauptversammlung

Freitag, 20. Mai 2022 | 15:00 Uhr

Weitere Informationen dazu finden Sie ab 22. April unter web.energy/hauptversammlung.

SAVE THE DATE



Gewinnspiel

Wieviele Haushalte können wir jährlich mit sauberer Energie aus den vier Windanlagen in Grafenschlag versorgen?

Zu gewinnen gibt es ein W.E.B-Package.

Einsendungen bitte bis zum 31.1.2022 an: communications@web.energy